

7. Juni 1920.

Lieber Junker.

In meinem Brief vom 14. Mai bat ich Sie um die Freundlichkeit, uns entweder einen Abzug der Photographie 18 * 24 cm nach der farbigen Zeichnung von Fräulein Czermak zu schicken oder auf unsere Kosten dort ein Klischee nach einer guten Vorlage in Kupfer oder Zink anfertigen zu lassen. Wofür haben Sie sich entschieden und wann darf ich auf Übersendung rechnen? In jedem Falle vielen Dank für Ihre Mühe.

Herr Pelizaeus sagte mir, dass Sie bei der Akademie einen Antrag auf Überlassung der Klischees aus Ihrem Vorbericht über die Gisegrabungen gestellt haben. Ich werde mich freuen, wenn wir Sie bekommen.

Neulich habe ich Ihre Veröffentlichung der Grabungen bei Kubanieh-Süd durchgesehen und mich über die peinliche Sorgfalt der Anordnung und über das Heranziehen der ^p Paralelen Fundstücke sehr gefreut. Wie steht es eigentlich mit den Fundstücken dieser Grabung? Da Wien die Kosten allein getragen hat, haben wir wohl keine Funde erhalten. Aber wäre das nicht noch nachträglich möglich. Hübsche Stücke der Frühzeit könnten wir noch gut gebrauchen. Welches waren eigentlich die Bedingungen, unter denen vor meiner Zeit die Tura Funde hierher gekommen sind? Ich stelle diese Fragen übrigens ohne Rücksprache mit Herrn Pelizaeus; also ziehen Sie ihn zunächst noch nicht hinein.

Jch würde gern die Anthropologie von Toldt haben; bitte lassen Sie ihm die beiliegende Karte zugehen und schreiben mir auch seine genaue Adresse.

Falls Sie im Laufe des Sommers nach Deutschland zu reisen beabsichtigen, vielleicht auch nur nach Berlin, so wäre mir eine möglichst frühzeitige Mitteilung sehr erwünscht. Jch würde gern einige Fragen mit Ihnen besprechen, die sich bei der Bearbeitung der Gise-Funde ergeben haben.

Mit freundlichem Gruss

Jhr